

tendsten deutschen öffentlichen und privaten Goethe-Sammlungen beschickt werden sollte. Die Ausstellung dauerte vom 29. Januar bis 13. Februar 1924 und ist großem Interesse begegnet. Sie soll im Laufe dieses Herbstes in Stockholm wiederholt werden. Vom 12. bis 27. April fand die Internationale Mustermesse in Mailand statt, auf der die deutsche Verlagsabteilung mit etwa 2500 Bänden gleichfalls vom Börsenvereinsauschuß zusammengebracht wurde. — Ebenso hat sich der Ausschuß am Zustandekommen der deutschen Abteilung auf der internationalen Ausstellung philosophischer Literatur beteiligt, die anlässlich des internationalen Philosophenkongresses in Neapel (5.—9. Mai) veranstaltet wird. Im Hinblick auf die Kantfeier in Königsberg und den Kongreß in Neapel gab der Ausschuß einen Gesamtkatalog der deutschen philosophischen Literatur heraus, der dank außerordentlich starker Nachfrage bereits vergriffen ist.

Seit Juli 1923 erscheint die Zeitschrift »Das Deutsche Buch« in Zweimonatsheften mit vermehrtem Inhalt und reichem Bildschmuck als früher. Die jedem Heft beigegebene Bibliographie der Neuerscheinungen kann auch gesondert bezogen werden. Herausgeber der Zeitschrift ist seit dem 1. Mai 1923 Herr Dr. August von Löwis of Menar, dem auch die Leitung der Ausschufarbeiten und der Ende November 1923 unserer Geschäftsstelle angegliederten Werbestelle übertragen worden ist.

Die Werbestelle wurde, nachdem die Delegiertenversammlung vom 21. Oktober grundsätzlich dem vorgelegten Plan zugestimmt hatte, als Zentrale für das gesamte buchhändlerische Werbewesen gegründet. Ihre ersten Anregungen hat sie auf dem Gebiet der Schaufensterreklame gegeben. Ein kurzer Leitfaden über das Buchfenster wird demnächst erscheinen. Allmonatlich werden Programme für die Einrichtung von Sonderfenstern und Monatsfenstern aufgestellt. Ferner wird die Veröffentlichung von Inseraten, die auf ein ausgewähltes Thema gerichtet sind, in einer Nummer des Börsenblattes veranlaßt.

Die Organisation des Vortragswesens läßt sich die Werbestelle besonders angelegen sein; sie dient der Vermittlung für das gesamte Sortiment und für die Autorenschaft. Nach gleichem Muster fördert sie auf Grund von Verträgen mit den Sendegesellschaften durch Gewinnung geeigneter Sprecher für Radio die Idee der allgemeinen Buchwerbung. Auch mit der Tagespresse steht sie in engster Fühlung, besorgt durch Vermittlung von Korrespondenzbüros die Verbreitung kurzer Werbeberzählungen und ist z. Bt. bemüht, das Besprechungs- und Inseratwesen in der Tagespresse den Wünschen des Buchhandels gemäß zu regeln.

Das Börsenblatt hat erfreulicherweise eine günstige Entwicklung genommen. In der Zeit des Währungsverfalls hat es für Bezug und Anzeigen zu gleitenden Preisen nach dem Schlüsselzahlssystem übergehen müssen. Zugleich machten sich im Herbst Sparmaßnahmen nötig (Beschränkung des Textteiles und der Bibliographie, Wegfall des Umschlages). Mit der Stabilisierung der Währung konnte aber eine kleine Verbilligung der Anzeigenpreise eingeführt werden. Im Sinne der Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes sollen auch künftig besondere Beilagen ausgeschlossen bleiben, insbesondere lose einzulegende. Wohl aber soll es gestattet sein, solche, die Proben von Druckverfahren darstellen, die die Firma Ramm & Seemann noch nicht selber anwendet, außerhalb herzustellen und wie den Illustrierten Teil beifügen zu lassen. — Erneut muß auf die Pflicht zur Geheimhaltung des Börsenblattes hingewiesen werden, die anscheinend verschiedentlich in Vergessenheit geraten ist. Um die Durchbrechung der Geheimhaltung durch den Postbezug zu verhindern, ist nicht nur der Postbezugspreis vom 1. März ab besonders hoch (50 Gm. monatlich) festgesetzt worden, sondern es werden auch die hierfür zulässigen Maßnahmen ergriffen.

Aus Ersparnisgründen mußte die kürzere Fassung der Titelangaben, die im Bibliographischen Teil des Börsenblattes Platz griff, auch im Wöchentlichen Verzeichnis eingeführt werden.

Der in einzelnen Monaten der zweiten Hälfte des Berichtsjahres eingetretene Produktionsrückgang macht sich auch in dem so-

eben fertiggestellten Halbjahrs-Verzeichnis 1923/II bemerkbar, dessen Umfang gegenüber dem des Jahres 1922 um etwa ein Drittel zurückblieb.

Mit der Drucklegung des Schlagwortregisters zum Deutschen Bucherverzeichnis Band 4 und 5 ist begonnen worden. Das Werk soll in möglichst rasch aufeinanderfolgenden Lieferungen baldigst herausgegeben werden.

Besonderer Erwähnung bedarf die auf Grund der Unterlagen der Bibliographischen Abteilung in der Redaktion des Börsenblattes angefertigte Statistik der gesamten Jahresproduktion 1922. Sie weist die stattliche Summe von 35 859 bibliographischen Einheiten auf, womit die höchste Vorkriegszahl (1913: 35 078) um 781 Stück überschritten wird. An Büchern wurden 22 614 Neuerscheinungen und 8190 Auflagen gezählt, während 5055 neue und schon länger bestehende Zeitschriften registriert wurden. Gegenüber 34 252 Stück im Jahre 1921 ist demnach ein Zuwachs von 1607 Büchern und Zeitschriften zu verzeichnen. Es ist aber darauf hinzuweisen, daß dieses zahlenmäßige Mehr nur scheinbar ist und seine Erklärung darin findet, daß sich die Börsenvereins-Bibliographie weitere Ziele als früher gesteckt hat; sie nimmt jetzt eine Reihe von Büchern auf, die früher von der buchhändlerischen Katalogisierung grundsätzlich nicht erfaßt wurden.

Eine Auszählung der deutschen literarischen Produktion für 1922 nach Verlegern, Verlagsorten und Verlagsländern auf Grund der dem Wöchentlichen Verzeichnis beigegebenen Verlegerregister ergibt, daß an der deutschen Buchproduktion insgesamt 3633 Firmen in 707 Orten beteiligt waren. Als Reichsdurchschnitt entfielen auf je einen Verleger 6,9 Bücher. Ein Vergleich mit den Verhältnissen in den Jahren 1913 (Reichsdurchschnitt 9,43) und 1920 (Reichsdurchschnitt 10,12) ergibt für 1922 ein merkliches zahlenmäßiges Nachlassen der Produktion, soweit nicht der geringere Reichsdurchschnitt, berechnet auf den einzelnen Verleger, durch eine Erhöhung der Verleger-Gesamtzahl verursacht ist.

Die Deutsche Bucherei, die im Börsenblatt wieder ausführlich über ihre Tätigkeit berichtet wird, hatte besonders schwer unter der Inflation zu leiden, weil ihre Betriebsmittel nur aus öffentlichen Geldern fließen. Die ganze Not des vergangenen Jahres kam noch einmal am Jahresende in einer schweren Krisis zum Ausdruck, die aber bei der Größe, die dem Gedanken der Deutschen Bucherei innewohnt, überwunden wurde. Die Arbeiten der Deutschen Bucherei sind im übrigen trotz aller Erschwerungen planmäßig und erfolgreich gefördert worden. Die Stellung und die Bedeutung der Anstalt findet im In- und Auslande immer mehr Würdigung und Anerkennung. Wir hoffen, daß diese Krisis, die sich auch in einem Personalabbau von über 40% auswirkte, die letzte war, und daß sich die Deutsche Bucherei künftig mit mehr Ruhe ihren Aufgaben widmen kann. Über das Ausscheiden des langjährigen verdienstvollen Direktors der Deutschen Bucherei, des Herrn Professor Dr. Minde-Pouet, ist im Börsenblatt schon berichtet worden. Es schweben bereits Verhandlungen, um für den Posten eine neue bewährte Kraft zu gewinnen.

Den im Voranschlag 1923 ausgeworfenen Betrag für die Bibliothek des Börsenvereins haben wir entsprechend aufgewertet. Wir bitten, auch die im neuen Haushaltsplan vorgesehene Summe zu bewilligen. Die Zahl der Bibliotheksbesucher hat sich gegenüber dem Vorjahre wesentlich gehoben, vor allem erfreut sich die Bibliothek eines lebhaften Zuspruches von Akademikern, die die Themen ihrer Promotion auf buchhändlerischem Rechts- oder Wirtschaftsgebiet ausgewählt haben.

Eine große Zahl von Geschenken in Form von Büchern, Broschüren und insbesondere von Handschriften ist der Bibliothek zugegangen, wofür den Gebern herzlicher Dank ausgesprochen sei.

Mit tiefem Bedauern sahen wir Herrn Buchhändler Richard Franke, der seit 1902 dem Ausschuß für die Bibliothek angehörte und seit 1912 dessen Vorsitz führte, aus seinem Amt scheiden. Wir verlieren in ihm einen treuen Berater unseres Instituts, dessen wir jederzeit in Dankbarkeit gedenken werden.